

**Selbstentzündungsgefahr: Mit Leinöl getränkte Lappen, Papiere und Späne und andere poröse Stoffe können sich selbst entzünden. In Wasser tauchen und unter Luftsabschluss aufbewahren (Schraubglas).
In Behältern und verarbeitet ist Leinöl nicht selbstentzündlich und erhöht die Brandgefahr nicht.**

© Leinölwerker Peter Meyer
c/o Annette Sievers
Am Weidenberg 18
55291 Saulheim
www.leinoelwerker.de

Verarbeitung harzfreier Leinölanstriche

Grundregel: Kalt gepresstes Leinöl roh und »gekocht« (Firniss) sowie Leinöl-Seife sind ein pflegbares, umweltfreundliches System für Holz, Metall, Glas, Putz und Stuck. Jeden Anstrich – egal ob Öl oder Farbe – sehr dünn streichen, kräftig ausarbeiten, großzügig belüften und gut durchtrocknen lassen.

GRUNDIEREN MIT ROHEM LEINÖL – WO ÖL IST, KANN KEIN WASSER HIN!

Kalt gepresstes **rohes** Leinöl eignet sich bestens zum Grundieren von **Holz, Putz und Stuck**. Das Leinöl von LeinölWerker ist transparent bis honigtönend.

Das rohe Leinöl von LeinölWerker wird in erster Kaltpressung aus reifen Flachssamen gepresst. Da durch diesen Prozess kaum Verunreinigungen in das Leinöl kommen und es zudem vorgeklärt, entschleimt und vor dem Abfüllen lange gelagert wird, kann es besser in den Untergrund eindringen. Pures Leinöl schützt am besten vor Feuchtigkeit und damit vorm Verrotten. Auch nach dem Anstrich bleiben Holz und Putz offenporig und können atmen.

- **Malgrund:** Regeln des konstruktiven Holzschutzes beachten! Die zu streichende Fläche muss trocken (max. 15 % Feuchtigkeit), sauber und pH-neutral sein. Bei Nadelholz (bes. Kiefer) Harzgallen ausbohren und ersetzen, kleinere Knäste mit Spiritus auswaschen und mit dünnflüssigem Schellack absperren.
- Im **Außenbereich** müssen Altanstriche aus Wasserlack, Alkyd-, Acryl- oder ähnlichen Farben komplett entfernt werden. Saubere Leinölfarbanstriche können nach dem Säubern problemlos mit Leinöl und –Firniss gepflegt oder mit Leinölfarbe überstrichen werden.
- Im **Innenbereich** haften Leinöl und Leinölfarbe auch auf einem angeschliffenen Untergrund, sofern kalt gepresstes rohes Leinöl rasch einzieht; Probe machen!
- **Nadelholz grundieren:** Vor dem Anstrich mit Leinölfarbe oder Öllack einmal rundum mit kalt gepresstem **rohem Leinöl** grundieren. Das unverdünnte Leinöl (kein gekochtes Öl oder Firniss, kein »Halböl« verwenden, nicht erhitzen!) **dünn** auftragen und gut einarbeiten. Nach einigen Stunden feuchte Glanzstellen mit einem Lappen aufnehmen oder mit einem trockenen Pinsel verteilen. Altes, trockenes Nadelholz und Hirnholz nach dem Trocknen evtl. ein zweites Mal dünn grundieren, Glanzstellen wiederum verteilen. Vor dem ersten Farbanstrich mindestens 2 Tage trocknen lassen, bei kühlem, feuchtem Wetter länger.
- **Eiche und Lärche** nur äußerst sparsam grundieren! Nach einigen Stunden überstehendes Öl mit einem Lappen abnehmen und vor der Weiterverarbeitung besonders gut durchtrocknen lassen!
- **Holzichtig ölen:** Mit rohem Leinöl dünn grundieren. Glanzstellen nach einigen Stunden mit einem Lappen aufnehmen. Nach dem Durchtrocknen aufgestellte Holzfasern mit einer Glättebürste brechen und mit einer Staubbürste abstauben. Dann gekochtes Leinöl mit weichem Pad sehr dünn einpolieren. Bevor Sie Teppiche, Tischdecken oder Papier auf frisch geöltes Holz legen, mit einem

Altpapierstapel über Nacht testen, ob die Fläche noch Öl abgibt. Schränke und dunkle Kammern innen nicht ölen!

- **Lehmputz:** Den Feinputz einmal satt mit rohem Leinöl grundieren und einige Tage bei guter Lüftung trocknen lassen. Der Putz wird dunkler und abriebfest, bleibt aber diffusionsoffen. Kalkputz kann durch Beigabe 2 – 5 % Leinöl geschmeidiger gemacht werden.
- **Stampflehböden** werden durch durch Beigabe 5 – 10 % rohem Leinöl druckfester.
- **Stuck** wird wetterfest wenn die fertigen Werke in warmes, rohes Leinöl getaucht oder mehrmals satt mit rohem Leinöl gestrichen werden.

- **Trocknung:** Der nächste Anstrich mit Leinöl oder Farbe darf jeweils erst erfolgen, wenn der vorher getrocknet ist. Je nach Temperatur sind die Trockenzeiten unterschiedlich (Faustregel: bei 20 Grad 48 Stunden); wenn es dunkel, kalt und feucht ist, dauert es länger. Auch auf gerbsäurehaltigen und dichten Hölzern wie Eiche und Lärche trocknet das Öl langsamer. Da das Öl beim Trocknen (besser: Oxidieren) Sauerstoff verbraucht, muss während der gesamten Trockenzeit sehr gut gelüftet werden.

- **Verbrauch:** Zum Grundieren wird bei Nadelhölzern **pro 10 qm etwa 1 l** rohes Leinöl gebraucht, bei durchgetrockneten Hölzern und Putz deutlich mehr, bei sehr festen Hölzern wie Lärche und Eiche sehr viel weniger.
- **Lagerung:** Behälter immer wieder gut verschließen. Ohne Sauerstoffzufuhr, Verunreinigungen (besonders Eisen, Rost und Wasser) oder Frost ist das Leinöl von LeinölWerker unbegrenzt haltbar. Eine Woche vor erneuter Nutzung im transparenten Behälter der Sonne ausgesetzt, wird es wieder hell.

- **Pinsel:** Mit den für LeinölWerker gefertigten qualitativ hochwertigen Schweineborstenpinseln streichen. Neue Pinsel vor dem ersten Gebrauch warm waschen und zunächst zum Grundieren benutzen, dann erst für Farbanstriche. Benutzte Pinsel sollten – solange sie nicht gebraucht werden – in ein »Pinselbett« mit rohem Leinöl gehängt und am Ende der Arbeiten mit Leinölseife gereinigt und mit warmem Wasser gründlich ausgewaschen werden. Keine Lösemittel verwenden, nicht auf die Heizung legen!

LEINÖL GEKOCHT – FIRNIS ZUM PFLEGEN UND MISCHEN

Kalt gepresstes, gekochtes Leinöl von LeinölWerker klebt nicht und trocknet schnell. Es ist transparent bis honigtönend, anfeuernd und matt glänzend. Unser gekochtes Leinöl ist – wie unser rohes Leinöl auch – kalt gepresst und geklärt, wurde jedoch bei über 100 °C voroxidiert und enthält 0,4 % Metallsalze als Trockenstoffe. So wird es zum Leinölfirnis. Die Trockenzeit ist kürzer als bei rohem Leinöl, kann deshalb aber auch nicht so tief eindringen. Es eignet sich vielmehr zum **Auffrischen** alter Ölfarbanstriche und zum **Verdünnen von Leinölfarbe**.

- Außer den Trockenstoffen enthält unser gekochtes Leinöl keinerlei Zusätze und muss wegen seiner Dünnschichtigkeit nicht erhitzt oder mit Terpentin verdünnt werden! Leinöl von LeinölWerker enthält keinerlei Lösungsmittel, Aromate oder Konservierungsstoffe und kann wie alle unsere Produkte bedenkenlos auch in Wohnräumen angewandt werden. Es darf nicht mit dem Baumarkt-Leinölfirnis verglichen werden, der heute meist aus heiß gepresstem Leinöl mit reichlich chemischen Hilfsmitteln hergestellt wird und mit Terpentin zum Halböl verdünnt werden muss.
- **Verbrauch:** Pro Anstrich etwa 0,1 l je qm, bei stark saugenden Untergründen mehr, bei Eiche und Lärche weniger. Gekochtes Leinöl dünn streichen. Glanzstellen nach einer Stunde mit einem festen, trockenen Pinsel verteilen oder einem Lappen aufnehmen. Vor Aufbringen des nächsten Anstrichs gut durchtrocknen lassen!

- **Trockenzeit:** Bei guter Lüftung, ca. 24 °C und dünnem Auftrag in 2 Tagen. Bei niedrigeren Temperaturen 3 – 7 Tage.
- **Lagerung:** In einem vollständig gefüllten Behälter luftdicht verschlossen an einem dunklen, kühlen Platz unbegrenzt lagerfähig.

LEINÖL-STANDÖL – LÄNGER WETTERFEST

Standöl ist auf 50 Poise verdicktes Leinöl (wie dünnflüssiger Honig) für handwerkliche Anwendungen. Längere Haltbarkeit und höherer Glanz für Leinöl-Farbanstriche und Leinöl-Lasuren. Standöl bleibt offenporig und somit diffusionsoffen.

- **Verarbeitung:** Im Außenbereich dem Schlussanstrich mit deckender Leinölfarbe 1 % – maximal 5 % Standöl beimischen, bei Leinöl-Lasuren 2 – maximal 10 % Standöl. Nicht auf Sitzflächen, in Fenster- und Türfälze streichen!
- **Oldtimer & Autos:** Auch geeignet zum Unterbodenschutz.
- **Trocknung:** Dünn streichen, bei guter Lüftung griffest durchtrocknen lassen. Bei zu viel Standöl bleibt die Oberfläche lange klebrig und speckig.
- Wenn dies passiert ist, einfach den Oxidationsprozess abwarten oder mit Leinölseife und ein wenig warmem Wasser bürsten. Dann gründlich klar auswaschen.
- **Reinigen:** Werkzeug und Textilien mit Leinölseife und dann warmem Wasser auswaschen.

LEINÖLSEIFE (SCHMIERSEIFE)

... wird aus kalt gepresstem rohen Leinöl hergestellt. Sie wird zum Reinigen von Pinseln und anderen Werkzeugen, Arbeitsflächen, Fußböden aus Stein, Terracotta, Holz, Linoleum etc. verwendet.

- **Pinsel** und andere Werkzeuge direkt nach Gebrauch von Leinöl, Leinölfarbe oder Leinölkitt mit Leinölseife reinigen – pur oder leicht verdünnt. Danach gründlich mit lauwarmem Wasser spülen.
- **Eingetrocknete Pinsel** einige Tage in pure Leinölseife hängen – meist können sie so gerettet werden!
- **Fußboden** mit einem zehntel Liter Leinöl-Seife pro Eimer Wasser schrubben und einfach trocknen lassen. Leinölseife ist – neben Holz – auch für Linoleum, Terracotta, Kork- und Steinböden geeignet.
- **Textilien:** Frische Farbflecken gut anfeuchten, beidseitig mit unverdünnter Seife einreiben und einwirken lassen, bald danach in der Waschmaschine waschen. Bei älteren Flecken evtl. wiederholen.
- **Abbeizen:** Leinölseife eignet sich auch als sanfter Abbeizer für Leinölfarben. Pur auftragen, einwirken lassen und mit Wurzelbürste abschrubben. **Achtung:** Leinölfarbflecken nie mit Leinölseife reinigen!
- **Entgrauen & Entmoosen:** Auch zum Entgrauen von Gartenholzmöbeln oder Steinfliesen eignet sich Leinölseife hervorragend. Etwas einwirken lassen, gut schrubben und mit viel klarem Wasser abwaschen. Holz gut durchtrocknen lassen und anschließend mit Leinöl (roh) pflegen, siehe oben.
- **Lagerung:** Leinölseife von LeinölWerker ist in geschlossenen Behältern bei frostfreier Lagerung unbegrenzt haltbar. Eingedickte Leinölseife lässt sich mit Wasser wieder verdünnen.
- **Achtung,** leicht ätzend! Nicht in die Hände von Kindern gelangen lassen!